

Max Fröhlich

Gschäft isch Gschäft!

Mundartschwank in einem Akt

Besetzung 2D/4H

Bild Bauernstube

«Es Rassekamel, na ganz jung, verstaht Arabisch und cha zähmal meh sufe als euse ganz Gmeindrat.»

Frau und Tochter eines Bauern machen sich Sorgen, weil dieser sich bei Geschäften immer vom Viehhändler überlisten lässt. Sie wollen ihn blossstellen, um dem Bauern endlich die Augen zu öffnen. Als dieser jedoch mit einem im Zirkus-Ausverkauf erstandenen Zebra nachhause kommt, hat die Familie ganz andere Probleme. Die Frau glaubt nun, ihr Mann sei nicht mehr bei Verstand und ruft den Arzt. Kurz darauf erscheint der Viehhändler und möchte sein Kamel im Stall unterbringen. Als dann auch noch der Arzt von seinem neuen Elefantenbaby erzählt, für das er noch ein Plätzchen sucht, verliert Frau Muggenöhrli endgültig die Hoffnung. Die Tochter behält jedoch einen klaren Kopf und schafft es, durch klevlere Kombination und taktische Verhandlungskünste, ihren Vater aus dem Schlamassel zu retten und den Viehhändler mit seinen eigenen Waffen zu schlagen.

«Zersch es Zebra... dänn es Kamel... jetz müessti nu na eine cho mit eme läbige Elefant!»



Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 031 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Muggenöhrli (100)</i>	Landwirt
<i>Frau Muggenöhrli (130)</i>	seine Frau
<i>Leni (145)</i>	beider Tochter
<i>Specht (77)</i>	Viehhändler
<i>Arzt (68)</i>	
<i>Statthalter (27)</i>	

Bühnenbild

Bauernstube mit dem üblichen Drum und Dran. Türen links, rechts und in der Mitte. Fenster im Hintergrund.

1. Auftritt

Frau Muggenöhrli, Leni

Beide sind mit Handarbeiten beschäftigt.

Frau M: ***legt nach einer Weile seufzend ihre Arbeit weg.*** Ach, ich bin eifach nüd bi der Sach!

Leni: Studier doch nüd immer dem nah, Mueter.

Frau M: De Spächt isch ganz eifach en Gauner!

Leni: Und zwar en grosse.

Frau M: Und de Vater merkt vo allem zäme nüt oder will nüt merke. Eis mal über 's ander laht er sich vo dem Kärli verwütsche und über 's Ohr haue, und wänn me dänkt, jetz sött er ändli emal gschyd worde sy, laht er sich wieder la inelyme und rasslet zum ixte Mal ine.

Leni: Er isch halt viel z'guetmüetig.

Frau M: Und wänn me z'guetmüetig isch, wird me vo den andere für dumm agluegt, wenigstens vo dere Sorte Lüt, wo de Spächt derzueghört.

Leni: Die chönnted sich au emal trumpiere.

Frau M: Solang ein es gschliffes Muul hät, stygt de Vater uf alls y. De Spächt chönnt em agäh, die feissi Chueh, won er em abchaufe well, seig e mageri Geiss, und de Vater verchaufte em sie für das.

Leni: Das isch jetz allerdings liecht übertribe.

Frau M: Für die Bruungschägget, won em de Spächt die letzt Wuche abgluset hät, hett em en andere ohni wyteres hundert Franke meh bote. Aber nei, de Spächt hät sie müesse ha, de Veehhändler, dermit er bim Wiederverchauf namal chan en Gwinn mache.

Leni: Es git jetz eifach Lüt, wo nüd z'handle verstönd, und zu dene ghört de Vater.

Frau M: Und der ander merkt natürli sofort, dass er en dumme Puur vor sich hät.

Leni: Es wär mängmal besser, er würd echli meh uf eus lose.

Frau M: Er laht sich ja nie dryrede. Was de Spächt seit, das gilt. Und das wird solange gälte, bis de Vater uf sim Puuregwerbli obe verlumpet isch.

Leni: Nu, bis dänn gahts wahrschynli scho na es Wyli.

Frau M: Wänns uf de Spächt abchäm, wär ers scho lang. Und warum loset er uf en? Einzig wil dä es Muulwerch fűhrt wie feuf Dotze Papageie. Bis de Vater 's Muul uftuet, hāt en der ander scho siebemaal z'todgschwätzt. Nu de Spächt gilt. Und solange er sy Meinig űber dā nűd ānderet, solange er nűd ygseht, dass er immer nu bschisse wird, solange wirts nűd besser.

Leni: Ich wűsst scho űppis.

Frau M: Was?

Leni: I den Auge vom Vater isch de Spächt en Ma mit grossem Erfolg.

Frau M: Ja, uf Chöste vo de chlyne Puurline.

Leni: Und wil er Erfolg hāt, isch er es grosses Tier und dűrf me nűt undernāh gāg en. De Vater gseht de Spächt gross wien en Ries. Er lueget dirākt an en ufe.

Frau M: Stimmt. Aber was wotts ch mache, ohni de Vater z'āndere?

Leni: De Spächt āndere.

Frau M: Da chasch au us eme Spatz e Nachtigall mache!

Leni: I den Auge vom Vater drum. De Spächt so chly mache wien er isch.

Frau M: Wie?

Leni: Das weiss ich au nanig. Aber es sűtt doch uf irgend en Art műgli sy, de Spächt vo sim Dānkmalsockel obenabezhole und dermit em Vater z'zeige, dass er au nűd meh als Brot āsse cha wie ander Lűt. Und dānn wārs mit der Hochachtig gly fertig.

Frau M: Dā isch schlau; dā passt scho uf was er macht.

Leni: Es sűtt halt űpper no Schlāuer cho. Lueg, es bruucht nur en grosse gschāftliche Misserfolg, de Spächt mues sich es einzigs Mal so richtig vaterlāndisch blamiere, dānn

hät er sy Rolle bim Vater usgspielt. Sobald de Vater gseht, dass de Spächt nüd nu ander Lüt inelymet, sondern au vo andere Lüte chan ineglymet werde, so nimmt er sich au sälber besser zäme und laht sich nümme alles gfalle.

Frau M: De Spächt laht sich nüd la bschummle. Dä isch viel z'hell.

Leni: Er glaubt wenigstens er seigs. Drum lueget er anderi für Tublen a.

Frau M: Aber was häsch dänn im Sinn?

Leni: Ich mues zersch überlegge.

Frau M: Stell dänn nu nüt Dumms a.

Leni: Viel Dümme als de Vater chan ich au nüd astelle.

Frau M: Ich glaube bald, das lyt an eusem Name. Wie cha me nur au Muggenöhrli heisse!

Leni: Wo du de Vater ghüretet häsch, hät der aber de Name offebar gfalle.

Frau M: Do hät mer überhaupt na alles gfalle an em.

Leni: Und hüt?

Frau M: Frög nüd soviel.

Leni: Ich jedefalls han im Sinn, nüd ewig Muggenöhrli z'heisse.

Frau M: Meier oder Müller isch au nüt Rars.

Leni: Was macht de Vater überhaupt so lang i der Stadt hüt?

Frau M: Kei Ahnig. Hoffetli schlüssst er kein Veehhandel ab.

Leni: Vilicht chönnts emal en guete Handel sy.

Frau M: Ja, für der ander! Sogar wänn de Spächt nüd emal dra beteiliget isch.

Leni: Dä sitzt jetz dank im Zirkus.

Frau M: Warum häsch du nüd au welle gah?

Leni: Mir händ ja deheim um de Vater ume Zirkus gnueg.

2. Auftritt

Vorige, Muggenöhrli

- Muggenöhrli:* **von rechts.** Gueten Abig.
- Beide:* Gueten Abig, Vater.
- Frau M:* Gseht me dich au wieder emal?
- Muggenöhrli:* Warum? Gsehsch mich nüd gern?
- Frau M:* Oh, vo hine cha me nüd viel ussetze a der. Me cha dich überhaupt sy lah, solange d' nüd grad en schlächte Chuechhandel abschlüssisch.
- Muggenöhrli:* Vilicht hani iich hüt en andere Handel abgeschlosse.
- Frau M:* Wird öppis Gschyds sy!
- Muggenöhrli:* Ich hoffes.
- Leni:* Häsch der Mueter en Pelzmantel kauft?
- Muggenöhrli:* E Puurefrau imene Pelzmantel! Gsäch ja us wien es Huehn imene Stehchrage!
- Frau M:* Meinsch, dä gäbti mir nüd au warm?
- Muggenöhrli:* Wänn ich will warm ha, mues ich au uf d'Chouscht hocke. Nei, aber ich han eu öppis mitbracht us der Stadt.
- Frau M:* Das wär ja en Änderig vor em Tod!
- Muggenöhrli:* Rat emal?
- Frau M:* Doch nüd öppen en Tirggel?
- Muggenöhrli:* Gsehn ich so us?
- Frau M:* Me weiss nie!
- Muggenöhrli:* Also rated!
- Leni:* Der Mueter en neue Huet?
- Muggenöhrli:* Ich gah jetz allwäg go Frauehüet chaufe!
- Frau M:* Das muet ich dir au gar nüd zue.
- Leni:* E neuu Schoos?
- Muggenöhrli:* Es isch nüt zum Alegge.
- Frau M:* E Flasche Malaga?
- Leni:* Die würd er doch nu sälber trinke.

Frau M: Ja, wänn ich das verrate sött!

Leni: En Bluemestock?

Muggenöhrli: Derigs Gmües hömmer deheim ganz Hüfe.

Frau M: En neue Milchhafe?

Leni: En Lippestift?

Muggenöhrli: Ja warum nüd grad es Düseflugzüüg! Ihr rated viel z'wyt.

Frau M: So sägs doch ändli!

Muggenöhrli: Es isch drum lustig, wänn ihr zersch drum ume rate müend.

Leni: Ischs öppis zum Ässe?

Muggenöhrli: Jaaa... ässe cha mes au. Aber es isch eigetli doch nüd zum Ässe.

Frau M: Isch es schwer?

Muggenöhrli: Ziemli. Ich has allerdings nüd gwoge.

Leni: Ischs grün oder gääl oder blau oder schwarz?

Muggenöhrli: Gschägget.

Frau M: So pack doch ändli us!

Muggenöhrli: Es isch drum kei Verpackig drum.

Leni: So säg doch ändli was! Mir verrateds ja doch nüd.

Muggenöhrli: Guet. Aber dänn ja nüd verschrecke.

Frau M: Es isch bald e Kunst, um dich ume nüd z'verschrecke.

Leni: Also?

Muggenöhrli: **nach einer Weile.** ...es Zebra.

Frau M: Es Zebra? Mir händ doch keini chlyne Chind meh!

Muggenöhrli: Jä drum keis Spielzüüg. Es richtigs Zebra, es läbigs.

Frau M: Häsch also doch en Chläpper!

Muggenöhrli: Warum söll ich nüd dörfe es Zebra heibringe?

Leni: Ja aber Vater...

Frau M: Du wirsch doch nüd im Ernst welle säge, du hebisch es Zebra heibracht!

Muggenöhrli: Gang in Stall use go luege, det stahts in Läbesgrössli.

- Frau M:* Es Zebra? Du bisch ja...
- Muggenöhrli:* Was bin ich?
- Frau M:* Jawoll, und das bischt! Dass d' en Eggen ab häsch, han ich scho lang gwüsst, aber dass d' mit ere Rieseschlange heichunnscht...
- Leni:* Das will mer au nüd rächt in Chopf, Vater.
- Muggenöhrli:* Ich ha nüd gseit Rieseschlange, ich ha gseit Zebra.
- Frau M:* Warum nüd grad en amerikanische Wasserbüffel!
- Muggenöhrli:* Sie händ drum keine meh gha.
- Frau M:* **verständnislos.** Es Zebra!
- Muggenöhrli:* Jawohl, es Zebra! Gseht us wien en Esel mit wysse Streife.
- Frau M:* Dass es wien en Esel usgseht, merk ich immer meh. Aber dass eine grad däwäg chan überschnappe, das isch...
- Muggenöhrli:* So gangs doch zersch emal go aluege in Stall!
- Frau M:* **energisch.** Jawohl gahn ichs go aluege! **Abseits zu Leni.** Und wänns stimmt, telephonier ich em Dokter! **Ab nach rechts.**

3. Auftritt

Muggenöhrli, Leni

- Leni:* Los emal, Vater, was isch eigetli i dich inegfahre?
- Muggenöhrli:* Warum?
- Leni:* Me chauft doch keis Zebra!
- Muggenöhrli:* Wieso? Für was hät mes dänn? Me chauft doch au Chüeh. D'Fraue chaufed na viel dümmerei Sache. Es Zebra isch es Stuck Veeh wien es anders.
- Leni:* Aber was wottsch dänn mache dermit, ums Himmels Wille! Merksch dänn nüd, dass dich d'Mueter für verstört alueget?
- Muggenöhrli:* Die lueget mich überhaupt immer für verstört a. Lueg, das isch i der ganze Wältgschicht eso, dass die ganz

intelligänte Mönsche immer für verrückt erchlärt worde sind.

Leni: Wäg der Intelligänz würdi dich sicher niemer für verrückt aluege. Aber ich ha vorig gfröget, was d' welisch mache dermit.

Muggenöhrli: Das weiss ich jetz au nanig. Usstelle und Ytritt verlange, oder 's tüür verchaufe.

Leni: Wer chauft scho es Zebra!

Muggenöhrli: En Zoologische Garte zum Byspiel.

Leni: Usgrächnet bi dir?

Muggenöhrli: Es chunnt ganz uf de Prys a. Wänn ichs vorteilhaft chan offeriere... und für mich ischs en Glägeheitschauf gsi.

Leni: Schöne Glägeheitschauf! Öppis wo me nüd bruucht!

Muggenöhrli: Also Leni, wänn ich dir es schöns, usgwachsnigs, richtigs Zebra für 200 Stei würd offeriere, was miechsch dänn du?

Leni: Für 200 Franke gits keis Zebra.

Muggenöhrli: Schynts doch.

Leni: Dänn häts der ander gstole.

Muggenöhrli: Nenei, säb isch scho i der Ornig. 200 Stutz han ich zahlt derfür. Samt Grind und Schwanz und Scheiche.

Leni: Komische Handel, das!

Muggenöhrli: Ich will ders erchläre. Du weisch doch, dass grad jetz de Zirkus Mikosch i der Stadt isch, und dä hät e grossi Tierschau. Jetz steckt dä schynts in finanzielle Schwierigkeite und isch zwunge, en Teil vo sine Tiere um jede Prys z'verkaufe.

Leni: Wer hät der das gseit?

Muggenöhrli: De Diräktter sälber. Won ich dure gloffe bi, sind grad en Hufe Lüt i dem Tierzält inne gstande und händ sich diräkt grisse um die Viecher. Dä hät e Brülleschlange kauft, der ander en Aff...

Leni: Das mit em Aff chönnti stimme.

Muggenöhrli: Was meinsch, was han ich zahlt für das Zebra?

- Leni:* 200 Franke; das weiss ich jetz dänn bald uswändig. Aber da cha doch öppis nüd stimme.
- Muggenöhrli:* Warum? Ischs öppe zviel?
- Leni:* Es verchaufft doch kein vernünftige Mänsch es Zebra um das Gäld!
- Muggenöhrli:* Ich han im Sinn, 500 oder 1000 drus z'löse.
- Leni:* Grad drum cha doch öppis nüd i der Ornig sy. Me tuet doch d'Sach nüd dāwäg verschleudere.
- Muggenöhrli:* Wänn de Zirkus aber Gäld bruucht!
- Leni:* Dänn hät er die Tier neime gstole!
- Muggenöhrli:* Probier du emal, neimen es Zebra z 'stähle!
- Leni:* Also da steckt irgend en Schwindel derhinder.
- Muggenöhrli:* Schwindel hin oder her; ich ha das Zebra kauft und die 200 Stei bar uf de Tisch gleit.
- Leni:* Die wirsch nie meh z 'gseh übercho.
- Muggenöhrli:* Derfür han ich es Zebra.
- Leni:* Wottsch öppe grad sälber en Zirkus eröffne?

4. Auftritt

Vorige, Frau Muggenöhrli, dann Specht

- Frau M:* **von rechts.** Gseht das us in eusem Stall!
- Muggenöhrli:* Warum?
- Frau M:* D'Chüeh werded ja alli schüüch! Die merked, dass da öppis umen isch, wo nüd zu ihne passt.
- Muggenöhrli:* Die werded sich scho a die neu Gsellshaft gwöne.
- Frau M:* Das isch nüd halb so sicher.
- Muggenöhrli:* He nu, das Zebra cha dänk nüt derfür, dass es es Zebra isch! Vilicht wärs au lieber en Chüngel worde, oder en Goldfisch, oder en Truthahn oder weiss ich was.
- Frau M:* D'Chüeh gwöned sich aber nüd dra, säg ich der!
- Muggenöhrli:* Ah bah, ich ha mich a dich au müesse gwöne!
- Frau M:* Und wänns ne d'Chlauesüüch ahänt?

Muggenöhrli: Warum nüd grad d'Masere!

Frau M: **abseits zu Leni.** Ich ha dänn telephoniert. De Dokter chunnt jede Momänt. **Zu Muggenöhrli.** Übrigens gits Chrankete wo gföhrlicher sind als d'Chlauesüüch. **Bedeutungsvoll.** Wänns eim zum Byspiel im Chopf fehlt.

Muggenöhrli: Jä fehlts dir im Chopf?

Frau M: Ich rede nüd vo mir.

Muggenöhrli: Also das Zebra macht mer kein verstörte Ydruck.

Frau M: Aber du vilicht ihm.

Leni: Tüend doch jetz nüd händle.

Muggenöhrli: Es isch en alti Mugg: jede lueget der ander für überspannt a.

Frau M: Me bruucht nüd grad überspannt z'sy, me chan au susch en Sprung ha i der Schüssle.

Muggenöhrli: Vo wem redsch eigetli?

Frau M: Ämel nüd vo dim Zebra.

Muggenöhrli: Öppe vo mir?

Frau M: Es würd der ämel nüt schade, wänn de Dokter emal echli Ornig miech i dim Hirni.

Muggenöhrli: Er chönnti dänn dys au grad echli staubsuugere.

Leni: Was sind au das für Vorwürf! Händ er dänn kei anderi Algebra?

Frau M: Das isch jetz ebe sy Zebra-Algebra.

Muggenöhrli: Jez fangt sie na a dichte!

Leni: Mer wänd ämel hoffe, das Tier werdi... **Es klopft.**

Frau M: **abseits.** Das isch de Dokter!

Muggenöhrli: Wer?

Frau M: **ausweichend.** Niemer.

Muggenöhrli: Wieso cha dänn niemer chlopfe?

Leni: Herein!

Specht: **von rechts.** Aha! Da hämmer ja grad die ganz Familie binenand.

- Frau M:* Usgrächnet Sie?
- Specht:* Usgrächnet ich, jawohl. Bin ene zwenig schön, Frau Muggenöhrli?
- Frau M:* Ich ha scho schöner gseh.
- Specht:* Dänn händ Sie nu mit em lätzen Aug glueget. So, Muggenöhrli, wie gahts?
- Muggenöhrli:* Me hät Ärger.
- Specht:* Ihr mached aber au Gsichter, dass e Chueh dra chönnti verstickel!
- Muggenöhrli:* Nämед Sie Platz, Herr Spächt.
- Specht:* Ich nime suscht nüd gern öppis, aber wänn me ufgforderet wird, und dänn na so fründli...
- Frau M:* Grad so gsehnd Sie us.
- Specht:* Wie?
- Frau M:* Ebe, dass Sie nie öppis nämед.
- Specht:* Isch bi mir scho öpper z'churz cho?
- Frau M:* Nu die ganz Dumme. *Seitenblick auf ihren Mann.*
- Leni:* Bis doch still, Mueter!
- Specht:* **zu Muggenöhrli.** Muggenöhrli, ihri Frau gseht hüt us wien e Bränte Milch, wo suur worden isch.
- Frau M:* Me mues suur werde, wänn me Sie alueget!
- Muggenöhrli:* So mached doch jetz kei Pflänz und lönd is rede!
- Frau M:* Jä, mir händ hüt kei Chueh z'verchaufe!
- Specht:* Schad. Mit em Muggenöhrli tuen ich immer am liebste handle. **Zu Muggenöhrli.** Dänn händ Sie also de Stall nüd voll?
- Muggenöhrli:* Zwo Chüeh hetted na Platz.
- Specht:* Ich wüsst ene öppis.
- Muggenöhrli:* Was?
- Specht:* Ich chönnti dä Platz in Ihrem Stall für e paar Täg miete.
- Muggenöhrli:* Miete?
- Specht:* Ja, für nes Kamel.
- Muggenöhrli:* Jä, sit wänn schlafed Sie imene Stall?

Specht: Ich mein drum für nes richtigs Kamel.

Muggenöhrli: Ah, für nes anders Kamel?

Specht: Mira. Me chan em so säge. Also das isch eso: ich ha nämli hüt es Kamel kauft.

Frau M: Was kauft?

Specht: Es Kamel. Es Kamuff, wänns ene lieber isch.

Frau M: Das glychet ne!

Specht: Sie händs ja gar nüd gseh.

Leni: **abseits.** Dä häts au!

Specht: Was dä au?

Frau M: Es tuet offebar nie eine elei überschnappe.

Muggenöhrli: Für was bruuched Sie es Kamel?

Specht: Ja wüssed Sie... **lacht.** Men isch öppen emal ganz gern echli under synesglyche.

Frau M: Dänn sötted Sie aber au grad na en Fuchs zuetue.

Specht: Wieso en Fuchs?

Frau M: Dänn wäred ihr zwee Schlaumeier.

Specht: Oh, ich bin au elei schlau gnuég.

Leni: Wo händ Sie das Kamel kauft?

Specht: Im Zirkus Mikosch. Sie händ en grosse Usverchauf det.

Frau M: Ich has gmerkt.

Specht: Wüssed Sie, was ich zahlt ha derfür?

Frau M: Dänk d'Helfti vom Wert, wie überall.

Specht: 1500 Stei.

Leni: Bar zahlt?

Specht: Gsehn ich us, wie wänn ich öpperem öppis schuldig blybti?

Leni: Ich gahne schnäll in Stall übere, Mueter.

Frau M: Was go mache?

Leni: Go luege obs nüd inerägnét. **Ab nach rechts.**

5. Auftritt

Vorige ohne Leni

- Muggenöhrli:* Was häts uf eimal?
- Specht:* Es strääzt aber au grad jetz!
- Muggenöhrli:* Jä und was isch jetz mit der Mieti vo mim Stall?
- Specht:* Das Kamel han ich im Zirkus glah, ich mues es aber spötestens i zwee Tage abhole. Deheim han ich kei Platz fürs und mues luege en Stall z'finde. Da han ich halt a Sie dänkt.
- Muggenöhrli:* Wie lang sölls dänn bi mir blybe?
- Specht:* Bis ichs verchaufe cha.
- Frau M:* Wem wänd Sies ahänke?
- Specht:* Ich finde scho en Zoologische.
- Frau M:* Wänn dänn dä grad Kameler bruucht!
- Specht:* Ich müesst en schlächte Veehhändler sy, wänn ich em das nüd adrehti.
- Frau M:* Dänn passed Sie aber uf, dass me det nüd 's lätz Kamel bhaltet.
- Muggenöhrli:* Mach doch nüd immer so blödi Bemerkige!
- Frau M:* Sie sind nüd blöder als das, was hüt scho gspielt worden isch.
- Specht:* **zu Muggenöhrli.** Ich zahl ene drei Franke pro Tag und 's Fueter äxtra.
- Muggenöhrli:* Was frisst dänn so nes Kamel?
- Frau M:* Dänk au was es Zebra, nu viel meh.
- Specht:* Wieso Zebra?
- Frau M:* Mir händ scho bald e ganzi Menagerie im Stall.
- Specht:* **zu Muggenöhrli.** Sie händ es Zebra kauft? Für was?
- Muggenöhrli:* Dänk au zum verchaufe.
- Specht:* Was händ Sie zahlt derfür?
- Muggenöhrli:* 200 Stei.
- Specht:* Ich chaufe nes sofort wieder ab für 120.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeggenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch